



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Charade

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

(133)

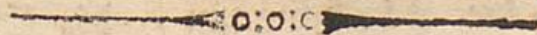
In Ekel ein so häßlich Kind!
So ganz vergasset und verliebt?—?

B:

Damit, wie man dieß häufig find't —
Auch Sie das neueste Zeugniß giebt:
In Liebe sey, noch heut' oft...blind!



E N I G M E.



Je fais naitre la république ainsi que
la Reine et le Roi ;
Le Voleur ainsi que le meunier trou-
vent leur fin par moi
Et l'horreur me proclame trois fois —
Qu'est - ce que c'est donc cela — ? !....



C h a r a d e.



Kommt, liebe Leute! seht — mein Erstes
steht zur Schau,

In Dörfern und in Städten.

Habt ihr ihr ein Auge nur — seht auch
damit nicht genau —

Doch seht ihr's — ich will wetten!

Es steht, groß und klein — und niemals
ganz allein,

Am Markt und an den Straßen:

Und ihr find't mittendrein oft — schwach-
haft im Verein —

In Men e d e Frau Baasen.

Im Walde suchen's Dächse — Füchse;

Und sie entgeh'n

Oft gar zu schön,

Oh' er's verseh'n —

Dadurch des Jägers Aug' und Büchse.

Das Z w e i t e stellt sich allzeit männlich dar.

Und fragt ihr je: „ Wer gestern trunken war?

„ Der Schu'z' im Dorfe? — Seine Frau? „ —

So sagt es euch ganz laut — bestimmt und klar:

„ Der Schulz' — Er war die volle Sau, „! —

Mein G a n z e s ist zwar wohl ein Mann,

Den nie der Staat entbehren kann;

Doch bleibt er — ich gesteh's — mir hier

in seinem Leben —

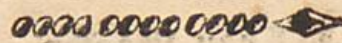
Zu thierisch, viel zu viel — an unsrer Erde
leben.

Ist Sklav der Körperwelt! — Nie, nie
zum Herrn gebohren! —

Weh! Weh! dem — wenn er jemals Herr-
schaft kriegt —

Der nicht den Nacken ihm, wie Lastvieh,
schmiegt —

Der ist, in kurzer Zeit — bey dem Des-
pot verlohren! —

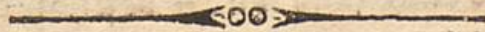


R ä t h s e l.

Warum fährt man die Todten hier —
zu Grab', auf einem Wagen?

Und warum sieht man anderwärts —

Sie alle dorthin tragen?



L o g o g r y p h.

(Zweysilbig.)

Das Ganze zeigt ein Kräutchen dir,
Dem ist kein Weib geneiget,